

Der Minister betont die Notwendigkeit, das Gleichgewicht im Haushalt aufrechtzuerhalten. Ein Betrag von über 600 Millionen an mehr oder weniger Geld wird den Einnahmen vermieden werden. Es blieben nur Streichungen, Kürzungen der Ueberweisungssteuern und Steuererhöhungen übrig. Steuererhöhungen konnten dabei nur als letztes Mittel in Betracht kommen. Sie müßten angeht der vorhandenen Steuerlast und der niederliegenden Konjunktur nach Möglichkeit vermieden werden. Es müßte daher in erster Linie der Weg zur Sparpolitik beschritten werden. Die Verringerung der Ausgaben konnte allerdings im Etat beschaffen nicht so deutlich zum Ausdruck, weil sie insbesondere auf die umfangreichen Mehrausgaben der einzelnen Ressorts gerichtet sein mußten. Die Regierung sei grundsätzlich bereit, weitere Streichungen zu unterstützen. Tatsächlich sei für diese Streichungen jedoch ein geringerer Spielraum vorhanden, als in der Defensivpolitik angenommen werde. Einmal könnten sie nur vortreten werden, wenn sie wirtschaftlich vernünftig und sozial erträglich sind. Und darüber hinaus dürften sie nicht dazu führen, daß im folgenden Jahre die Mehrausgaben in doppelter Höhe wiederkehren. Der Minister weist darauf hin, daß

von den geplanten Nettomehrausgaben des Reiches in Höhe von rund zehn Milliarden für die eigentliche Reichsverwaltung nur zwei Milliarden übrigbleiben. Wenn man die unplanmäßigen Ausgaben der abgelaufenen Jahre zu einem Teil für Streichungen übrig. Der Minister bekräftigt dann die

Dedungsvoollagen

Die Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden sei angeht der Schere der Reparationsleistungen gerechtfertigt. Sie sei auch erträglich, weil den Ländern und Gemeinden eine Gesamtlage bleibe, die die Solidarisierung von 1918 noch übersteige. Trotz dieser Kürzung und der Höherziehung der Steuererträge seien

Steuererträge von insgesamt 379 Millionen Mark

erforderlich. Das Schwerkriegslohn solle auf die Alkoholsteuer gelegt werden, weil das deutsche Steuersystem in diesem Punkte einen Mangel aufweise. Ein Grund sei, daß die Höhe von Braumittel und Biersteuern von Bier sogar das fünffache der deutschen Steuer. Er verkenne durchaus nicht die gegen die Steuererhöhungen geltend gemachten Gründe. Es komme aber vor allem darauf an, sich den Weg für eine künftige Steuererleichterung nicht zu verbauen. Das würde geschehen, wenn man jetzt den Ausgleich durch scheinbare Streichungen oder sonstige unzulängliche Dedungsmittel finden wollte. Diese künftige Reform müsse vor allem auf Verringerung der Zuckersteuer und die Milderung der direkten Steuern gerichtet sein.

Der Minister erinnert an die von den Rändern geltend gemachten Ansprüche gegen das Reich. Wenn es zu einer Einbeziehung des Staatsgerichtshofes kommen, so würden wahrscheinlich weitgehende Eingriffe in die Haushalte von Reich und Ländern die Folge sein. Deshalb halte es die Reichsregierung für richtig, den Versuch zu machen, diese Frage im Wege der Ausgleichs mit den Ländern zu lösen.

Zum Schluß weist der Minister darauf hin, daß die verpöbelte Einbringung des Etats in erster Linie eine Folge der politischen Verhältnisse sei. Die Erwartung, daß es gelingen werde, eine feste Regierungsbasis zu schaffen,

Annahme des französischen Flottenbauprogramms

Angst vor deutsch-italienischer Zusammenarbeit

Der französische Senat hat gestern mit 273 gegen 28 Stimmen dem Gesetzentwurf angenommen, der die Realisierung der im 2. Teil des Flottenbauprogramms enthaltenen Einzelheiten vorsieht. Es handelt sich um einen Kreuzer, 6 Torpedobootszerstörer, 7 Unterseeboote und 2 Aviso. Der Berichterstatter bezeichnete den Bau dieser Einzelheiten als eine notwendige Maßnahme der Verteidigung und wies in diesem Zusammenhang auf die bevorstehende Jandstellung des neuen deutschen Panzerkreuzers (1) und auf die Beschleunigung des italienischen Flottenbauprogramms hin.

Der deutsche Panzerkreuzer, dem noch weitere gleiche Einzelheiten folgen würden, ist so belächelt, daß er künftige französische Kreuzer in Schach halten könnte. Der Bau dieser Schiffseinheiten scheint vom Geist von Locarno und des Kelloggpatentes nicht befehle zu sein.

Deutschland kann auf Grund des Verfallens des Vertrags nicht mehr als sechs Schiffe des neuen Modells bauen, anders verhalte es sich mit Italien. Da Frankreich im Falle eines Krieges sich nach mehreren Fronten verteidigen müßte, würde Italien im Mittelmeer das Selt in der Hand halten, und das sei für Frankreich unannehmbar.

Der Vorsitzende des Marineministeriums, Senator de Kerret, gab der Befürchtung Ausdruck, daß man vor einem neuen Rüstungswettbewerke stehe.

— Daß der deutsche Panzerkreuzer A, der von den deutschen Sozialdemokraten als militärisch wertlos bezeichnet wird, von den

habe sich nicht erfüllt. Die Regierung habe deshalb einen Antrag eingebracht, der dessen Verabschiedung bezieht. Die Angriffe gegen die Finanzpolitik dürften nicht zur Trübung der Verantwortung führen. Die letzte Verantwortung liegt beim Reichstag und bei den Parteien. Diese Verantwortung trage in der Frage der Finanzpolitik und der Etatgestaltung aber auch die Opposition. An dieses Verantwortungsbewußtsein appelliere er heute. Er richte die Mahnung an den Reichstag, mit gesammelter Kraft an die Aufgaben der nächsten Zukunft heranzugehen und in gemeinsamer Arbeit die Schwierigkeiten zu überwinden. Die Regierung habe beschlossen, seinem Antrag zuzustimmen, der die Reichstagen neu beauftragt. Sie siche zu diesem Beschluß mit aller Entschiedenheit und unter Einsatz ihrer politischen Existenz.

Nach der von der Mehrheit mit Beifall aufgenommenen Ministerrede, begründete Abg. Dr. H. A. Maslow, der Leiter der Kammer und Führer der Linken einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Severing wegen der jüngsten Vorfälle in Witten und anderer Statuten gegen Stahlheim und Nationalsozialisten.

Die Ausprache.

Abg. Koch (Soz.): Die schlesische Finanzlage ist nicht durch die jetzige Regierung, auch nicht durch die vorjährige Sentung der Lohnsteuer hervorgerufen, sondern schon seit 1926 schlepft das Reich ein beträchtliches Defizit mit sich herum. Mit dem Minister sind auch die Sozialdemokraten gegen jeden offenen oder verdeckten Defizit. Sie lehnen deshalb auch solche Mittel ab, die nur eine Schein-

Fremden unserer Sozialisten, den Franzosen, für so unangebracht erklärt wird, ist eigentlich eine Rücksichtslosigkeit gegen ihre guten Freunde in Deutschland. Im übrigen aber ist man es ja gewohnt, daß Frankreich seine Interessen mit dem Hinweis auf die angelegte deutsche Gefahr begründet.

Zeit interressanter und bedeutsamer ist, daß Frankreich so offen von einer italienischen Gefahr redet und vollends erklärt, im Falle eines Krieges müßte es sich „nach mehreren Fronten verteidigen“. Damit ist nach dem Zusammenhang kann etwas anderes zu verstehen, als daß Frankreich mit einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit rechnet. Davon ist zwar trotz unersetzlicher Anknüpfungsstellen Mussolini in der deutschen Außenpolitik bisher nicht das geringste zu merken, aber auf diese Befürchtung unseres Erbfeindes Frankreich ist das Wort Schillers anzuwenden:

Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen. Geht mir der Freund, was ich kann, Ich rüch mich der Feind, was ich soll.

Ob unsere Außenpolitik sich von dem Freund (Mussolini) getrennt läßt, was sie kann (Windmills mit Italien) oder, da das bisher nichts nützt, sich von dem Feind (Frankreich) lehnen läßt, was sie soll (Windmills mit Italien)? Solange unsere Außenpolitik nicht den Sozialdemokraten bestimmt wird — wie diese selbst immer wieder behaupten — besteht kein Grund, solange ich keine Hoffnung. Dem Mussolini ist Antifaschist, und den deutschen Sozialdemokraten geht der Sozialismus über das Vaterland.

bedingung bringen würden, wie die Veräußerung von Vermögenswerten der Reichsbahn. Die Entschlußschrift für den Reichstag, die dem Inhalt der Behauptung, daß die Durchführung dieser Streichungsvorschläge neue Steuern mit Sicherheit vermieden würden. Bei diesen Streichungsvorschlägen ist mit grenzenloser Weisheit und mit einer Unkenntnis vorgegangen worden, die für ernste Politiker nicht rühmendwert ist.

Nennenswerte Ersparnisse werden sich beim Wehretat machen lassen.

Angeht die großen Finanznot darf sich auch die Volkspartei nicht länger sträuben gegen eine Kürzung der übermäßig hohen Pensionen. Mit der Kürzung der Ränder- und Gemeindeanteile sind wir einverstanden.

Abg. Dr. Oberführer (Dnl.): Die diesmalige Einbringung des Etats bildet nicht nur formal, auch zeitlich, sondern auch inhaltlich ein Bankrotverhältnis des gegenwärtigen Reichskabinetts. Sie ist allerdings ein äußeres Zeichen dafür, daß sich die jetzige Reichsregierung weder als gesamtstaatlich noch finanzpolitisch den Schwierigkeiten gewachsen gezeigt hat. Der leidenschaftliche Schritt des Ministers Reichhold in der Umschuldung und die Sentung der Lohnsteuer als erster und fast einziger Akt der neuen Regierung sind die Marksteine auf dem Wege zu dem jetzigen Scheitern. Die Methoden der Geldbeschaffung, mit denen der Reichsfinanzminister sich zu helfen sucht, können nur als

grandiose Pumpwirtschaft bezeichnet werden. Der Redner fordert energische Ausgabenlenkung angeht der Lastlage einer reichsweiten Ueberlieferung der öffentlichen Ausgaben und des Behödenapparates.

Abg. Bräuning (Str.): Sehr bedenklich ist es, legt, wo außerordentliche Verhältnisse vorliegen, die Deckung in dauernden Steuern zu suchen, denn es ist weniger gefährlich, einmalige Zuladung zu vorhandenem Steuern zu benötigen. Das Zentrum mit neue Einnahmequellen erst dann beizubringen, wenn andere Mittel zur Deckung des Defizits nicht zu finden sind.

Abg. Straßer (Stafos), erklärt, der Etat des Deutschen Reiches werde tatsächlich von der Reparationskommission festgelegt.

Abg. von Seydel (Hrftl. Rat, Banernp.) protestiert gegen jede Steuererhöhung für die Landwirtschaft.

Die weitere Aussprache zum Etat und Etat wird auf Freitag mittag 12 Uhr vertagt.

Dredt und Ungeziefer.

Polnische Wirtschaft in polnischen Bädereien. Aus Warschau wird gemeldet: Im Auftrage des Innenministeriums wurde laut Wladimir-Blatt „Glos Prandy“ in den letzten Wochen durch einen Sonderkommissionar eine Kontrolle der Mühlen und Bädereien der Wolodschtsch Polen vorgenommen. Ein Viertel der inspezieren Bädereien mußte geschlossen werden, u. a. mußte die Schließung der größten Polener Konfektorei Marjanowka wegen Schmutzes und Ungeziefers verlangt werden. Die Hälfte der inspezieren Bädereien wurde wegen fettgehaltigen Ungeziefers oder Schmutzes mit Gelbfarben belegt. Nur ein Viertel der Bädereien wurde mehr oder weniger in Ordnung befunden.

— Da müssen ja tolle Zustände in dem einst preußischen und preußisch-lauben in Polen herrschen, wenn der Staat in der Person des Innenministers einschreiten mußte und nur ein Viertel der Bädereien „mehr oder weniger“ in Ordnung fand. Wenn es nur mit der ganzen übrigen polnischen „Kultur“ nicht ähnlich ausseht.

Keine Amerika-Anleihe für Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: Der amerikanische Finanzberater in Polen, Demen, erklärte Vertreter der Warschauer Presse, daß gegenwärtig keine Ansicht für Polen bestehe, eine amerikanische Anleihe zu erhalten. Die polnische Staatlichensanleihe ist in Neu York wieder fast gefallen. Diese Anleihe wurde 1926 zu 95 ausgegeben und war Anfang März dieses Jahres auf 88 zurückgegangen. Gestern lief sie bis auf 83.

Die polnischen Finanzkondale begimmen sich aber bereits auszuwirken. Außer gegen Pilsudski und den bisherigen Finanzminister werden jetzt auch schwere Vorwürfe gegen den Volksminister wegen Mißbräuchen bei Vergabung von Geldern erhoben.

Auch im Deere ist nicht alles so, wie es sein sollte: Im Deereansicht wird ein General einer Major vor er habe sich bei dem Kämpen von Przemyśl im Jahre 1923 unter Bet verweigert. Der Major verweigerte sich mit der Behauptung, der General plauge seine Soldaten zu überfallen. Nach einem von der Berliner kommunistischen Partei heraus veröffentlichten Generalbericht hat der französische General Lerond nach den polnischen Manövern von 1923 sich sehr abfällig über die Schlagkraft der polnischen Armee geäußert.

Nach einer Wittermeldung aus Trier ist trotz der anhaltenden wärmeren Witterung die Gewalt der in der französischen Besatzung von Trier umgebenden Seehe noch nicht gebrochen. Von gut unterirdischer Seite werden bis zum 13. März weitere 19 Todesfälle gemeldet. Ein Teil der Kavernen bleibt weiterhin gesperrt.

In dieser Bibliographie sind enthalten, Dokumente der Behörden und Berichte von Zeitgenossen über die kältesten Winter in den letzten Jahrhunderten. Einen großen Teil nimmt darunter die englische Literatur ein, da über die auf den getrockneten Hülsen abgehangenen Vorkommen regelmäßig veröffentlichte Berichte herausgegeben wurden. Dies strengsten Winter der letzten Jahrhunderte werden die von 1608, 1668, 1709, 1784, 1795 und 1830 bezeichnet.

Hochschulnachrichten.

Gießen. Der ordentliche Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität Kiel, Dr. Otto Diehl, hat einen Ruf an die Universität Gießen erhalten.

Heidelberg. Am 11. März starb der ordentliche Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Heidelberg, Dr. phil. et med. August Bütter im Alter von 50 Jahren. Bütters Arbeitsgebiete waren Physiologie und allgemeine Biologie, besonders Stoffwechsel, Ernährung und Neizphysiologie.

Heidelberg. Der Privatdozent in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. phil. Heinrich Walter (Botanik) und Dr. phil. nat. Gertrud v. Ulrich (Botanik und Pflanzengestaltung), ist die Amtsbestimmung außerordentlicher Professor verliehen worden.

Karlsruhe. Der Dozent für Elektrizitätswirtschaft an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr.-Ing. h. C. Dr. Robert Haas, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ebenda ernannt worden.

Mannheim. Dem hauptamtlichen Dozenten für landwirtschaftliches Recht und Vorsitzend an der Handelshochschule Mannheim, Dr. Julius Georg Lautner, ist die Amtsbestimmung ordentlicher Professor verliehen worden.

Hans Grimm kiest in der Degenloge.

Im Wühnervollbund las gestern Abend Hans Grimm aus seinem Schaffen. Dem großen, kräftigen Mann mag man es ansehen, daß er dort lebe, wo seine Dichtungen ihren Ursprung hatten, daß er jahrelang das Leben in lüderlanten Steppen einem Dasein in Zivilisation vorzog. Ausgesprägt sind seine Züge, und hart klingen seine Worte, wie die eines Menschen, der viel Schicksal über sich ergehen lassen mußte und dabei ein eigener Mensch geworden ist. Er liest nicht eben schnell mit seiner etwas schwereren metallenen Stimme, die den Nordwestlichen verriet. Er liest fast auswendig, und immer sehen die bestrahlten Augen in die Hörer hinein, manchmal deutet er mit einer kurzen Handbewegung eine Handlung an, von der er reden spricht.

Der Dichter, der in seinem „Volk ohne Raum“ das deutsche Schicksal am Leben eines einzelnen malte, las zunächst aus den lüderlanten Novellen die Geschichte von „Tina und dem heiligeren Waidmüller“. Hans Grimm liest vor uns die schönsten Stellen aus „Tina und dem heiligeren Waidmüller“, die er mit so viel Worten klar und deutlich, er spricht von der weiten, in der Nacht weißen Sandwüste, er spricht von der sengenden Sonne, der Wäldersnot und der Not, die jeden Europäer dort unten befallt. In dieser Novelle ist das Leben des Waidmüllers, der er nicht — alles zu erklären aus der landigen, feinstämmigen Einseitigkeit dort unten — zwischen zwei Frauen, einer weißen Frau und einem Negernadler, und er sieht die Witterungslage doppelt schwer, weil er ein Mensch ist, der mit sich selbst redet. Und dann kommt das Ende, kein Waidmüller, sondern ein Mensch, als er vom wilden Degen von Kettmannshoop zum Sträupel gefangen wird. Alle Gedanken sind ohne Leben entworfen, sie verbergen nichts, sie können nicht dem, was sie verbergen, die mühen Leute im Steppenland anders zu einander setzen in der Einfam-

keit als der Mensch der Großstadt. Da ist die schwere, unauflösbare blonde deutsche Frau und der schwarze, lüderliche Mann, die er liebt, trenn sie ein Hund, und da sind die Soldaten vor der Station, die den Kampf der beiden Frauen miterleben in ihrer Art, mit einem Säbeln zunächst, einem Fetzen, und dann mit entlegenen Augen.

Und eine andere Novelle läßt uns vier Menschen den Waldort im überflurmenen Wäldchen erleben; die aneinander Geketteten halten auch im Tode zusammen und haben fast Angst, den andern zu zucken, daß sie um ihr Leben bangen. Als Dittles hören wir Worte zu dem Duce „Volk ohne Raum“, Worte des Dichters, die seine Freude über den Erfolg verflüchten und seinen Schmerz, daß es nicht als das erkannt worden ist, was es sein sollte, ein Schicksalsbuch. Die Menschen haben es aus der Höhe herabgesehen zu sich. Hans Grimm formt seine Worte nicht spielend leicht, sie sind schwer, wie das Dasein des Afrikaners, sie wollen oft monoton sein, wie der Tageslauf des weißen Mannes in der Wüste, aber sie sind lebendig und erschüttern uns und sprechen zum Innern und lassen immer wieder fühlen, wie dieser Mann mit Afrika unlöslich verbunden ist. Und wie er atmen muß, wenn Worte aus seinem Munde kommen, denen der kleinliche Mensch von heute mit seinen Alltagsknechten ohne das nötige Verständnis gegenübersteht. Hans Grimm und sein Abend, der Dichter und Hörer einander näherkommen ließ. Der beställige Dank mag den Dichtersmann überzeugen, daß er Verständnis fand im Bestraal der Degenloge.

Das fremde Buch in Deutschland.

Nach der jetzt veröffentlichten Statistik über die deutsche Buch-Produktion im Jahre 1928 haben die Ueberlegungen aus fremden Sprachen ins Deutsche eine Vermehrung von 10,5 Prozent im Jahre 1928 im Vergleich mit dem Jahre 1927 ergeben, d. h. 5,3 Prozent der Gesamtproduktion, veröffentlicht. Werke aus dem Englischen (542),

Französischen (288) und Russischen (170) herrschen vor. Mit 11,5 Prozent der Gesamtproduktion sind 88 Ueberlegungen von Jugendschriften mehr als die Hälfte aller ins Deutsche überlegten fremdsprachigen Bücher festgesetzt. Die Ueberlegungen aus dem Englischen, überwiegend Unterhaltungslektüre, wobei das amerikanische Schrifttum eine besondere Rolle spielt, haben eine Zunahme von 27 Prozent gegen das Vorjahr erfahren. Bedeutend schwächer ist das Interesse für Ueberlegungen aus dem Französischen, und ganz gering für solche aus dem Russischen.

Eine merkwürdige Nachkriegsentwicklung im deutschen Buchhandel ist die Gründung einer Anzahl russischer Verlagsfirmen in Deutschland, also außerhalb des russischen Sprachgebietes. Seit Kriegsende ist das Interesse des deutschen Büchermarktes für Ueberlegungen aus dem Russischen beträchtlich gestiegen und hat im vorigen Jahre, wohl aus Anlaß des Tolstoi-Jahres, eine Zunahme der aus dem Russischen überlegten Bücher um 66 Prozent gebracht. Die übrigen slavischen Sprachen haben aber an der Zahl der überlegten Bücher nicht weniger als neun verschiedene Buch-Klassen neu gegründet, von denen einige bereits 50 000 und mehr Bänder aufweisen können. An der Spitze steht der Defizit-Buchhandel, der ausschließlich Kriminalliteratur verlegt und der mit seinen lokalen Unterorganisationen in einem Jahr mehr als 100 000 Mitglieder gewonnen hat. Besondere literarische Aufblühs wie die Literarische Wölbe und der Pötror-Elan haben es dagegen bisher kaum auf 10 000 Mitglieder gebracht.

Eine zeitgemäße Bibliographie.

Ein französischer Bibliographier veröffentlicht eine Bibliographie der sog. Proletkatur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113330-34683220919290315-17/fragment/page=0002

Frei
A
Ein
menden
noch in
gemüßig
eine Be
sicht tag
nach w
einer ei
es müß
aus ver
nachden
Gebüße
Sch
Geldwü
Mit, n
puzt si
ihrem u
aneinan
als Sa
Wagelle
Der Sa
Erdam
sols zu
es müß
hören d
nich doc
sien geb
D d
einschle
gedelt.
Martha
folgt,
jungfer
sich n
kennen
da, so
blonde
gelben
Der
Seine U
der Kap
darf sic
war nur
der and
daran g
worden
Bei
in der
der Aus
eingelan
teilt, w
goldren
somm
renten
renten
Dwohl
zember
schieß
Stäfte

Aus Merseburg.

An den Frühling.

Ein Gärtner läuft zwischen seinen schwimmenden Beeten herum. Der Frost steht immer noch in der Erde. Nur im Treibhaus ist es gemäßig.

Schneeglöckchen und Veilchen warten wie Geschwister Hand in Hand. Sie haben keinen Mut, möchten schon kommen, aber ihre Kapuze ist ganz dicht über das Gesicht gezogen.

O du holder Lindt! Du mußt dich bei uns einfinden und findest den Tisch noch nicht gedeckt. Ein paar Hungerpepen find deine Marzipälle.

Der Frühling lächelt. Er lächelt flehhaft. Seine Augen fangen an zu funkeln, und unter der Kappe find doch die hellen Strahlen.

Die Aufwertung

der preussischen Rentenbriefe.

Bei der Preussischen Landesrentenbank find in der letzten Zeit niederschalt Anfragen wegen der Ausgabens der Validationsgoldrentenbriefe eingelaufen.

Eisgang auf Elster und Luppe.

Der Damm bei Wegwitz durchbrochen. Die Lössener Luppenbrücke beschädigt. Das Leunawerk hilft. Drei Zentner Pulver zu Eisprengungen.

In den letzten Tagen löste sich auf der Luppe das Eis, das sich an den vielen Krümmungen des Flusses oft auf einer Fläche von 50 Meter Länge haute und damit große Gefahren für die anliegenden Dörfer heraufbeschwor.

Am Dienstag und Mittwoch war ein hartes Strengeformations der Leunawerte

unterwegs, das zahlreiche Sprengungen vornahm und damit vielen Schaden, der durch das stauende Wasser hätte entfallen können, verhütete.

In der Nacht zum Mittwoch waren alle verfügbaren Kräfte aus den einzelnen Ortschaften tätig, um

heim Vöster der Fackeln dem Wasser Abfluß zu verschaffen. Das der Fluß an verschiedenen Stellen über die Ufer trat, konnte nicht verhindert werden, wesentlicher Schaden entstand nicht, lediglich in Tragnitz wurde die Lage etwas kritischer.

Am Donnerstag früh zeigte der Pegel 88 über Normal, und es bedarf nur noch weniger Wasseremengen, und das Wasser tritt über die Ufer und überflutet die anrenzenden Auenweiden.

Gleich die Hauptgefahr und der größte Teil des Eises beseitigt sind, wird doch die Anliegerchaft noch einige Zeit ein wachsameres Auge auf den Fluß haben müssen.

Auch die Elster im Siegen.

Donnerstag früh zeigte der Pegel 88 über Normal, und es bedarf nur noch weniger Wasseremengen, und das Wasser tritt über die Ufer und überflutet die anrenzenden Auenweiden.

Vorläufig

kein neues Finanzamt-Gebäude.

Siderem Vernehmen hat die Reichsfinanzverwaltung die Pläne über die Errichtung eines Finanz-Gebäudes vorläufig zurückgestellt. Die Gründe, die die Finanzverwaltung zu diesem Entschluß bewegen haben, beruhen auf der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Lage in Deutschland.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag

in der tatolischen Kirche.

Der am Sonnabend, 16. März, stattfindende religiös-wissenschaftliche Vortrag in der katolischen Kirche behandelt das Thema „Die Dinnadit des Unglaubens vor den Tatsachen des Evangeliums“.

gerichtet hatte sich der Duerbaum, welcher vor dem Zurlinbenstein in Schenditz im Wasser angedockt ist und die Bauleiter für an den Zurlinbenkanal regelt. Er schwamm über das große Wehr hinweg, feuerte durch die Gehwigsbrücke, und als er vermischt wurde, befand er sich bereits auf dem Wege zur Mittelbrücke.

Schmalzer an der Straße nach Wehmar. Von Oberthaus bis über Wehmar hinaus finden die Felder und Weiden einen einzigen See.

In Mahlau ist die Luppe plötzlich um 10 Zentimeter gestiegen. Noch ist die Annielpbrücke, die über den Damm zwischen Wehltz und Mahlau führt, passierbar, doch ist der hier veranlagte Wasserlauf bereits voll Wasser und droht, jederzeit überzulaufen.

Eisprengungen am Unterlauf der Elster.

In Grotzschafschütz, am Unterlauf der Elster, war der Hochwasserstand damit beseitigt, Eisprengungen vorzunehmen. Das Hochwasser naht! Nun hat auch in den Göttriden das Taumetter plötzlich eingeschlagen. Selbst Sachsischer höchster Weiser, der Fichtelberg, meldete am Donnerstagmorgen 3 Grad Wärme.

Schon ist auch im Leipziger Gebiet ein beträchtliches Steigen der Flußläufe zu verzeichnen. Man konnte es am Donnerstag an der Elster und Pleße feststellen. Aber man glaubt, daß eine unmittelbare Hochwassergefahr nicht besteht. Immerhin ist es mit 20-30 Zentimetern noch von beachtlicher Stärke.

Die Elster brachte riesige Schollen, Eisblöcke, auf denen 20 und mehr Menschen Platz gehabt hätten. Freilich, das Taumetter hat den Schollen schon tüchtig zugeleitet. Sie haben nicht mehr die Mächtigkeit wie vor wenigen Tagen, immerhin ist es mit 20-30 Zentimetern noch von beachtlicher Stärke.

Schönfeld-Prozess im Sommer.

Die Voruntersuchung vor dem Abschluß.

Die Urnen füllen zwei Zimmer. Halle wird noch in diesem Sommer der Schluß eines Reifebetriebsprozesses werden, der an Umfang und Größe der Ermittlungen und des bisher zusammengetragenen Materials in mancher Hinsicht mit dem Barmanprozeß verglichen werden kann. Die Voruntersuchung gegen Schönfeld und Genossen wegen der Millionenbetrügerei zum Schaden der Leunawerke steht unmittelbar vor dem Abschluß, nachdem der hällische Untersuchungsrichter länger als 1 1/2 Jahre zur Vorbereitung dieses Prozesses tätig gewesen ist.

Wie erinnerlich, handelte es sich um die Schwindeleien, die von dem Malermeister Schönfeld mit Hilfe von Angestellten der Leunawerke bei den regelmäßigen Bauaufträgen für das gewaltige Unternehmen begangen worden sind und die damals Schönfeld

zu einem schwerreichen Manne machten. Grundstücke und Fabriken neben sonstigen Schatzkammern sind aus keinem Versteigerungsnahme worden, um nach Entdeckung des fahenden Straß- und Zivilprozesses zur Wiedererguttmachung des Schadens mit herangezogen zu werden. Das Hauptverfahren dürfte, falls nicht irgendeine Gefahr und Schwierigkeiten entstehen sollten, im Laufe des Sommers vor der Strafkammer des Landgerichts Halle durchgeführt werden.

Reichselternrat 1929.

In der Woche nach Ostern, vom 4.-7. April, findet wie alljährlich der Reichselternrat des Reichsverbandes Evangelischer Elternbünde statt. Tagungsort ist Breslau. Im Mittelpunkt der Tagung steht der Vortragsabend zum Winterkinderfest. Die pädagogische Akademie als Bildungsinstitut für die Volkserzieher. In den zahlreichen Fachgruppen werden gleichfalls zeitgemäße Thesen aus dem Gebiet moderner Pädagogik behandelt, u. a. „Anschau und Ausbau der Volksschule“, „Gegenwart und Zukunft der Schulpädagogik“, „Vorbereitung der Sozialpädagogischen Aufgaben der Elternbewegung“ usw.

Die Reichselternrat, deren letzter in Magdeburg abgehalten wurde, haben in liegendem Maße weit über den Rahmen des Verbandes hinaus in der Öffentlichkeit Beachtung und Widerhall gefunden und so ein Ausbreit für das zunehmende Bedürfnis, das den Erziehungsarbeiten gebührt. Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen wird mit Delegierten von mitteldeutschen Ortsgruppen in Breslau vertreten sein.

Kaffeestunden bei der hällischen Hausfrau.

Die „Hällische Hausfrau“ erfreute am Mittwoch ihre große Merseburger Gemeinde wieder mit ihrem Vortrag. Der große Refektorium war, wie es nicht anders zu erwarten war, wieder voll besetzt. Es herrschte eine gemächliche Stimmung. Die „Hällische Hausfrau“ war reich besetzt und gab der Veranstaltung, zu der die Hällische Hausfrau wieder erstklassige Künstler verpflichtet hatte, einen glänzenden Rahmen.

Der musikalischen Teil der Darbietungen leitete wieder der beliebte Kapellmeister Leo Schönbach der Hausfrauenkapelle. Gerti Deilmüller, eine sehr sympathische Lautenlängerin, erfreute besonders durch ihre feingekultete Gesangsstimme die Zuhörerinnen. Der große Refektorium war, wie es nicht anders zu erwarten war, wieder voll besetzt. Es herrschte eine gemächliche Stimmung. Die „Hällische Hausfrau“ war reich besetzt und gab der Veranstaltung, zu der die Hällische Hausfrau wieder erstklassige Künstler verpflichtet hatte, einen glänzenden Rahmen.

Außerdem merkte man auch noch, daß es endlich Frühling wird. Zum mindesten haben es die Merseburger Hausfrauen gemerkt, die mit Interesse der

Wohlfühlens des Hauses Coniger folgten, das wieder das Neueste vom Neuen in der Mode zur Schau stellte. Herr Grünbaum, der Vortragsgeber des Hauses Coniger verband es, durch humorvolle Bemerkungen die Wohlfühlens zu würdigen. Er war ein glänzender Interpret seines Hauses.

Advertisement for 'Ostern im Anzug' featuring a list of clothing items like 'Der Jünglings Anzug', 'Der Frühjahrs Anzug', and 'Der Frühjahrs Mantel' with prices and descriptions. Includes an illustration of two men in suits.

Herren-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damenkleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Merseburg, Kleine Ritterstr. 6.



Aus der Heimat

Kommunale Auswertungen

Ammerdorf. Nachdem erst in voriger Woche der Beitragsrat der neu eingerichteten Gemeinde Ammerdorf am Dreierpauze von radnahligen, mit dem Kommissar geleiteten Besuchen beauftragt worden war, ereignete sich Mittwochabend wieder eine Anwesenheit von etwa 150 jugendlichen Radfahrerinnen, die sich im Ortserienpark bei der Vorhalle herum und belagerten die anstehenden und abfahrenden Radfahrerinnen. Radfahrerinnen der Polizei spritz hiergegen an und wollte den Weg freimachen. Mit den Worten: "Belagert! Belagert! Belagert! Belagert!" griffen ihn die Radfahrerinnen an und schrien: "Belagert! Belagert! Belagert! Belagert!"

Die Schienenlänge unter püit.

Lothar. Durch den Wetterumschwung wurde am dem Tagebau der Grube „Herminie Genietete II“, die dem Bauwerk zugeht, bedeutende Schäden angerichtet. In der Feldmark folgten die gewaltigen Schneemassen in einer Senkung. Die Schienenlänge unter püit. Die Schienenlänge unter püit. Die Schienenlänge unter püit.

Eisvergnügen an der Döllinger Mühle

Dölling. Die Weiße Elster ist jetzt zu einem gefährlichen Fluss geworden. Die Eisgassen, die noch eine Stärke von 25 bis 40 Zentimeter haben, hatten sich vor der Kleinen Brücke gefasst und gefestigt. Ein Sprengkommando mußte schließlich Schüsse machen. Die Sprengung selbst wurde einige Minuten der Brücke abgerufen. Auch oberhalb des Wehres mußte verschiedentlich gesprengt werden, da sich in den vielen Klüften der Elster das Eis festsetzte. Ein Pfeiler der Brücke ist bereits unterteilt und gefährlich, so daß man befürchtet, daß die Brücke ein Opfer des Hochwassers wird.

Gemütlich

Berth. Zwischen Berth und Strinum blieb ein Kratzenmännchen der Berth'schen Straßengasse, gefesselt auf offener Straße liegen, weil ihm das Bein ausgegangen war. Im Vorbeigehen hat der Führer ein nadelnartiges Messer nach einträchtigem Ausbleiben mit einer Kanne Betriebsstoff im Arm zurückgeführt, er hatte in der Eile eine neue Lebensversicherung; er hatte in der Eile eine neue Lebensversicherung; er hatte in der Eile eine neue Lebensversicherung.

Neue Orgel für Lutners Bau Kirche. Geschieht. Die in den Jahren 1888 bis 1893 erbaute Peter-Pauls-Kirche, in der Martin Luther gestiftet wurde, soll eine neue Orgel erhalten. Die Orgel wird in Fertig hergestellt und mit 40 klingenden Registern und allen modernen Spielklaffen ausgestattet.

Von einem Bären angefallen.

Indersdorf. Vor einigen Tagen durchzogen mehrere Bärenführer mit ihren Bären Dübzdorf. Auf der Weitestraße überquerten sie in Dübzdorf. Dort bot sich dem Leiter der Truppe ein Handwuchsbehang. Der Bär trat auf den Leiter zu und wollte den Bären fressen. Der Bär wurde durch den Handwuchsbehang gerettet. Der Bär wurde durch den Handwuchsbehang gerettet.

Eichhörnchens Ausflug

Röthen. Ein seltenes Erlebnis mit einem sauberen Eichhörnchen, das die Jagdgesellschaft St. Hubertus zu berichten. Vor einiger Zeit entflohen ein sauberes gehaltenes Eichhörnchen seinen Käfig und kroch auf eigenem Antrieb in sein altes Säuschen. Und o Wunder - es baute sich gar bald ein Nest und warf drei Junge. Da das Eichhörnchen seit ein paar Jahren in Gefangenschaft lebte, hat das Tierchen den Ausflug ins Freie genommen, um Mutter zu werden. Man beobachtet deraufhin wohl mandal ein Nest, das ein Eichhörnchen aber freiwillig in die Gefangenschaft zurückführt, ist ein außergewöhnlicher Fall.

Vom überkommerten Solvay-Schacht

Röthen. Die Lage in dem durch einen unterirdischen Wasserzulauf überkommerten Braunkohlenschacht der Deutschen Solvay-Werke in Dübzdorf hat sich im wesentlichen noch nicht geändert. Der Wasserzulauf dauert an, die angelegten Pumpen reichten aber aus, eine geringe Abentlastung des Wälters herbeizuführen. Die Arbeiter konnten weiter an die Einbrüche gehen, die herabgeführt werden, wodurch sich die Schichten des Gesteins verringerte. Inzwischen ist die Gefahr beseitigt, da die Förderung konnte in befristetem Umfang wieder aufgenommen werden.

Ein O'r abgeklissen.

Broderode. Bei dem Fabrikunternehmer Ernst Wegner in der Schmalfelder Straße ist eine Kuh abgeklissen, das in ihre Wäse kam, ein O'r an.

Der Mörder seiner Braut.

Er wollte ihr nur die Nase wegschneiden. Sotha. Ein Eifersüchtlersdrama sollte sich vor dem Schörrichter abspielen. Unter der Anklage des Totschlags stand der 32 Jahre alte Holzmeister Josef Bernhof, Almenau, der in Friedrichroda am 1. Januar d. J. seine Braut erschossen hatte.

vor dem Geführene. Der Täter gab an, daß er lediglich die Abtötung gehabt habe, seiner Braut die Nase abzuschneiden, damit sie nicht mehr mit anderen Männern „liebäugeln“ könne. Aus dem gleichen Grunde wollte er einige Zeit zuvor dem Mädchen im Schlaf die Kehle abschneiden. Nach gemeinsam verbrachter Eileweilern und kurzem Streit griff er vor einem Friedrichrodaer Hotel plötzlich zum Revolver und gab zwei Schüsse auf die Ammungskasse ab, die noch an demselben Abend verfiel. Der Angeklagte stellte sich dann selbst der Polizei. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde festgesetzt, daß der Angeklagte seine Braut überholt und besandete, die sie ständig bedrohte. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren; das Schörrichter legte gegen den gewalttätigen Mörder wegen verübten Totschlags in Eitelkeit mit schuldigem Tötung eine Zuchthausstrafe von nur zwei Jahren fest.

Anfer der Anlage der Brandstiftung.

Sotha. Unter der Anlage der vorläufigen Brandstiftung stand vor dem Schörrichter das Gutwirtschafter Reinhold Dörr und Franz aus Altenfeld bei Großbretzenbach. In der Nacht vom 22. zum 23. November brach in dem von den Angeklagten bewirtschafteten Hof „Zur Schmelzbütte“, das sie gepachtet hatten, ein Brand aus, der durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr jedoch noch im Entfesseln gelöscht werden konnte. Der Verdacht richtete sich sofort gegen das Ehepaar Dörr, da alle Momente gegen sie sprachen. Es waren in dem Hause nämlich drei Feuerherde, und zwar auf dem Boden, in der ersten Etage und im Erdgeschloß. Auch soll das Verhalten des Angeklagten Dörr kein Braud nicht zu beweisen, wie man das im allgemeinen erwartet. Desgleichen bestand der Verdacht, daß D. es auf die Versicherungssumme abgesehen hatte. In der umfangreichen Beweisaufnahme kamen jedoch eine Anzahl Umstände der Angeklagten sprechende Dinge zur Sprache. So hat es bereits zweimal in der Gutwirtschaf abgebrannt, wobei Arbeiter haben infolge Differenzen zerbrochen, ein Hund wurde verlegt aufgefunden. Ein Strohball fand die Möglichkeit nicht auszuweichen, wie man das im allgemeinen erwartet. Desgleichen bestand der Verdacht, daß D. es auf die Versicherungssumme abgesehen hatte. In der umfangreichen Beweisaufnahme kamen jedoch eine Anzahl Umstände der Angeklagten sprechende Dinge zur Sprache. So hat es bereits zweimal in der Gutwirtschaf abgebrannt, wobei Arbeiter haben infolge Differenzen zerbrochen, ein Hund wurde verlegt aufgefunden. Ein Strohball fand die Möglichkeit nicht auszuweichen, wie man das im allgemeinen erwartet.

Todessturz eines Blinden.

Altenburg. Ein blinder Arbeitsmännchen, der sich von einem Manne vom Schloßgarten nach der Marienstraße führen ließ, trat auf der heißen Steintrappe, die auf die Marienstraße führt, fehl und stürzte mit seinem Begleiter in einen tiefen Graben. Er zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Begleiter blieb unverletzt.

Schuldigererfreich.

Altersleben. Da hat sich unsere Stadt wieder einmal einen Schuldigererfreich geleistet. Nachdem der Straßenerwerb infolge des unangenehmen Schommens und Schnees herab zum Erliegen kam und kein Bürger mehr ohne lange Schaffensliffe über die Straßen konnte, wurde die Stadterwaltung plötzlich durch einen gegenwärtigen öffentlichen Protokoll des Stadterwerbers-Bürokraten in der Höhe von 1000 Mark aus dem Winterkaff gerettet. Das Stadterwerk kann, machen wir aus, nämlich Schnee abfahren. Selbst Arbeitsmännchen, man hier noch nicht gesehen, und jodelte fuhrerte auch nicht. Da wurde Schnee, der geschickt und es aufgehoben, daß einem der Dred man nur 10 in die Ohren nur auf der Kleider prägte. Der Einfachheit halber führt man Hunderte von Jahren Schnee auf die Pferdebrücke. Da warten nun Söhne, Eiskäfer, alte Regenfräse, Braut betingender und verzeite Kostfänger, Pfeil und Wae an den Wädel des Dolmens. Der antommende Reiten, erhält als Gruß der Stadt Altersleben eine Welle Weiß und Moberger.

Schwebebahn nach dem Bureg.

voranschrittig August im Betrieb. Bad Harzburg. Nach im Laufe dieses Sommers wird die erste Schwebebahn im Harz, die von Bad Harzburg aus auf den Großen Burgberg führt, in Betrieb genommen werden. Die Bauarbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Schwebebahn wird durch die Bauverwaltung beauftragten Unternehmen durchgeführt. Die Schwebebahn wird durch die Bauverwaltung beauftragten Unternehmen durchgeführt.

Das Eis-Werk abgebrannt.

Wildemann (Harz). Donnerstag früh brannte das Elektrizitätswerk im Haupt in Wildemann nieder. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Im Vorjahr war das Hauptgebäude in Flammen eingeschlagen. Das ganze Gebäude wurde in Abse geleert, obwohl die Feuerwehr von Wildemann sofort zur Stelle wurde und bei geringem Wasserdruck infolge eines Schmelzungsabfalls Wasser gab. Das Nebengebäude konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Elektrizitätsversorgung der Stadt Wildemann ist unterbrochen. Die Instandsetzungsarbeiten wurden nach dem Brand gelöscht war, sofort aufgenommen. Obwohl sämtliche Wasserleitungen zerstört sind, hofft man, schnell Ersatz beschaffen zu können.

Rabiate Zimmergefallen.

Ribbenberg (Mitterfeld). Beim Gemeindevorsteher Sir. sprachen nachst amts Zimmerleute vor, die von einem Inanspruchgenommenen, und verlangten in unverfrorener Weise Raubquartier. Was das abgeleitet wurde und der Gemeindevorsteher auf das leicht erreichbare Cuckel in benachbarten Holzwerkstätt, drangen die Burken in das Haus

Merseburg Metall-Bestellen Burgstr. 5 Stoppdecken / Daunendecken / Matratzen, eigener Fabrikation / Bettfedern / Kinderbettstellen auch in Holz Weddy-Pönicke / Stecker A.G.

Sowjetspione.

Roman von R. Wehner-Berth

Aberbecher der Stuttgarter Romanzeitschrift (E. Wehner, Stuttgart 1928) (erbolten). Der Geschäftsführer war sehr weise. „Ich werde selbstredend alle Details in Bewegung setzen, die Verleumdung herbeizuführen. Doch bitte ich um größte Diskretion, denn die Sache ruhrbar würde. Ich werde mich abgeben sofort nach der Polizei geben. Unterbreiten darf niemand von Personal das Gans verlassen.“ Er wollte sich nach der Treppe wenden, da mischte sich Petras ins Gespräch. „Ich hätte es für ziemlich überflüssig, die Heft der Polizei zu nächsten Anstalt zu bringen. Ich hätte es für ziemlich überflüssig, die Heft der Polizei zu nächsten Anstalt zu bringen. Ich hätte es für ziemlich überflüssig, die Heft der Polizei zu nächsten Anstalt zu bringen.“

das Zimmer Weltmanns ein und wandte sich an diesen. „Ich kann auch ein Hotelgast als Dieb in Frage kommen. Niemand darf von der Durchsuchung ausgeschlossen sein. Wenn Sie gestatten, beglücken wir der Ordnung halber bei den beiden nachstehenden Zimmern, das ist jenes ihrer Begleiterin und - meines. Bitte keinen Einwand.“ Es ist zwar nur der Form halber, aber es soll niemand ausgenommen sein.“ Sie fügten sich kopfschüttelnd. „Sie traten in Wilans Zimmer ein.“ „Sie gehalten eine etwas latente Frage“, sagte Petras fest, „ist Ihnen die junge Dame länger bekannt?“ Weltmann brauchte auf. „Herr, wie können Sie einen solchen Verdacht aussprechen?“ Petras durchsuchte das Zimmer. „Galanteie geht nicht zu meinem Beruf“, sagte er. „Ich muß alle Eventualitäten in Betracht ziehen.“ „Ich kenne die Dame eigentlich noch sehr wenig, erst seit kurzer Zeit“, gelang Weltmann, aber es ist ganz ausgeschlossen.“ In diesem Augenblick öffnete Petras eine Schublade von Wilans Toiletentisch. „Es ist nichts ausgeschlossen, mein Herr“, sagte er. „Mit dies vielleicht Ihre Nase.“ „Ich habe eine Schrankfläche eine Nadel mit einer aufsteckenden Feder.“ Weltmann starrte auf den Schmutz. „Fürwahr - das ist!“ Sein Bild fiel auf Wilan. Entsetzt starrte er sie an. Sie hielt einen Schrei aus und ihr Bild bohrte sich in Petras Augen. Was hatte er nur vor? Schon wollte sie eine vorläufige Erklärung geben, da erlösten der Geschäftsführer mit einigen Schreieffekten. „Die Begleiterin des Wiener Herrn hatte die Nadel irrtümlich bei sich eingeschlossen. Die Herrschaften waren gestern in etwas anstimmiger Stimmung.“ Der Geschäftsführer starrte erleichtert auf Weltmann, brachte kein Wort hervor. Er griff in die Tasche und gab einige Bananen für den Burken, den man in Verdacht gehabt hatte. Dann war er mit Petras und Wilan allein im Zimmer. Petras wartete mit stoischer Ruhe ab, bis jemand das Wort ergreifen würde. Weltmann presste die Hände auf die Schläfen. „Ich - - - kann das nicht verstehen -!“ Wilan trat schwer atmend einen Schritt auf Petras zu. „Wie kam die Nadel in meinen Toiletentisch?“ Sie sagte es mit einer verhaltenen Drohung und maß ihn mit einem wilden Blicken. „Er suchte die Achseln.“ „Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder der Besitzer der Nadel hat sie selbst hier liegen lassen, oder aber -!“ „Der - - -“ herrschte sie ihn blühenden Auges an. Weltmann mischte sich ins Gespräch. „Ich habe sie sicher liegen lassen, ich erinnere mich bloß nicht mehr; es ist ja nicht anders möglich.“ Petras blieb unbeweglich stehen. „Möglich. Ich glaube aber - als Ihr nächster Nachbar darf ich diese Vermutung wohl aussprechen - daß Sie das Zimmer der Dame seit gestern nicht betreten haben!“ Weltmann starrte ihn an. Etwas in ihm brach und lächerte ihn. Er hielt sich nur schwer aufrecht. Dann aber sah er Petras mit einem nicht mißzuverstehenden Blick in die Augen. „Ich danke, mein Herr. Ich weiß, daß ich die Nadel hier vergessen habe. Ich will nicht,

daß die Angelegenheit noch weiter erörtert werde.“ Petras verneigte sich und ging. An der Tür wandte er sich nochmals um. „Nun ist meine Pflicht erfüllt.“ „Sie reise morgen ab.“ Weltmann war mit Wilan allein. Sie hatte Petras nach. Sie mußte sich das alles nicht zu denken. Erst Weltmanns Stimme brachte sie wieder zu sich. Er sah vor ihr auf der Ottomane und hatte den Kopf in beide Hände gestützt. „Jetzt sah er sich auf. Lange sah er sie wortlos an. Dann fragte er sie: „Wer bist du, Wilan?“ Sie suchte aufzukommen. „Das - hast du mich noch nie gefragt“, antwortete sie leise. Er barg genau sein Gesicht in den Händen. „Ich hätte auch nie gefragt, denn ich liebe dich, wer du auch bist. Ich kann nicht sein ohne dich. Doch heute ist es nicht ich.“ Sie entzog ihm rasch ihre Hände. „Du glaubst dem Menschen also -?“ Er ließ den Kopf sinken. „Nun ist denn nicht die Zeit? Ich war wirklich nicht in deinem Zimmer. Weshalb noch nicht?“ Die Zeit dieses Wortes brach sie nieder. Sie setzte sich und barg ihr Gesicht in den Händen. „Ja - du mußt es glauben.“ Er zog ihr die Hände vom Gesicht und küßte ihr die Wangen und den Hals. „Sage mir alles, Wilan, sage mir, wer du bist, was dich bedrückt, was du über den Vorfall denkst - ich will es ja nicht glauben - - -“ Sie sah ihn traurig an. „Ich bin dir nicht böse, das du mich für eine Diebin hältst. Doch ich kann dir nichts sagen. Nicht, wer du bist, nicht, woher mein Reichtum kommt. Ich bin unglücklich, ich schwöre es dir. Mehr kann ich dir nicht sagen.“

Der maschinelle Buchhalter.

Ausstellung von Rechnungs-, Rechen- und Schreibmaschinen am 14. und 15. März.

Es sprach dann Herr Prof. Dr. Eichenbauer über die Rechenmaschinen.

Der Referent selbst hat verschiedene Maschinen erprobt und sich an der Verwendung von handhabbaren Maschinen hervorragend beteiligt. Überzeugend klar und verständlich sprach er. Er ging davon aus, daß vor dem Kriege die Rechenmaschinen kaum in Gebrauch waren. Die notwendige Vorlage nach dem Kriege wurde durch die Nationalisierung der Rechenmaschinen gefördert. Er gab einen Überblick über die vorhandenen Systeme von Rechenmaschinen, und besonders interessant waren die Ausführungen über die Rechen- und Schreibmaschinen, die nach dem Kriege in den Fabriken arbeiten. Zu dem wichtigsten gehören drei Maschinen. Durch die jüngst erzielte Kombination des Vorapparates mit einer Rechenmaschine für alle vier Rechnungsarten ist dies Verfahren wesentlich verbessert worden, daher ist bei der Auswahl von Maschinen für einen Betrieb besonders zu beachten, ob seine Größe die Ausnutzung des Vorapparates ermöglicht. Die Erwartungen, die man in die Maschinen setzte, sind übererfüllt worden. Ein Ziel der Vorkriegsperiode gelangte das Rechenverfahren.

Nach diesem lehrreichen Vortrag besandete ein Gang durch die Ausstellung die Eröffnungsfeier. Die Ausstellung zeigt Maschinen der verschiedensten Art, die Rechenmaschinen für Buchhaltungszwecke, Rechenmaschinen, Rechenmaschinen, Sortiermaschinen, Tabellenmaschinen, die mit rechenenden Schreibmaschinen verknüpft sind, Endlosformularen, Rechenmaschinen und viele andere mehr.

Die interessantesten von allen angezeigten Maschinen scheint die Rechenmaschine zu sein. Das Rechenverfahren, das Nachrechnen, das Umrechnen, alles ist vorbei. Sortieren und Ablesen belegen ihre Trabanten, Maschinen, die Zahlen und Rechenkräfte zu haben scheinen. Die Karten, die in die Rechenmaschine gelegt werden, laufen fließend in die einzelnen Sortierfächer und legen dort nach Stunden, nach Waren, nach Beträgen, nach Konten und Umläufen geordnet. Ein anderes Wunderwerk stellt die Rechenmaschine dar, die bis zu 24 000 Rechenvorgänge in einer Stunde vollzieht.

Die Ausstellung, die dem Fachmann und dem Laien gute Aufklärung über das gibt, was er in seinem Betriebe vermerken könnte, ist außerordentlich reich besetzt. Ein Teil der Apparate ist vorher an der Leipziger Messe gewesen und nach Halle in die Ausstellung überführt. Der Besuch der Ausstellung unbedingt zu empfehlen; der Eintritt ist frei.

Es ist von 11 bis 12 Uhr und von 5 bis 9 Uhr für die Öffentlichkeit bestimmt. Außerdem sind Besichtigungen von Wirtschaftsmaschinen und Handwerksmaschinen, die zu gelegentlicher Zeit nicht stattfinden.

weiden. Nach langen Suchen wurde er endlich durch mehrere Schupplergeliebte gefangen. S. wurde mit dem Krankenwagen nach Halle in die Rechenabteilung überführt. Der Kranke soll noch längere Zeit an Gehirnerkrankheit leiden.

Wieder Konfirmation in Trebnitz.
a. Trebnitz. Zum erstenmal nach langen Jahren wird in diesem Jahre die Konfirmationsfeier wieder in Trebnitz abgehalten. Bisher wurde die Konfirmation in Trepnitz von dem Herrn evangel. Prediger abgehalten. Der nachfolgende Trebnitzer Kinder konfirmiert: Kurt Vener, Franz Zeising, Willi Wölter, Willi Heinrich, Marie Krause, Frieda Dausche, Gertrud Kind, Ely Schlotte.

Konfirmanden der Umgebung.
Wißfen. Am Palmsonntag findet die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden in der Gemeinde des Pfarrbezirks Wißfen statt. Konfirmiert werden in Wißfen: Rudolf Vertold, Armin Kellermann, Friede Lange, Anna Degen, Frieda Mähler; in Reiplich: Friedrich Schulte, Kurt Schulte, Erna Rauber, Johanna Köster.

K. Spreng. Es werden diesmal am Palmsonntag vier Kinder konfirmiert: Kurt Groß, Willi Harting, Werner Kafe, Willi Krauth, Franz Vinke, Hermann Wäpner.

Die Betonung des Wortes „Zulieferer“.

Bekanntlich ist die Betonung dieses Wortes nicht einheitlich. Man betont es auf der ersten oder zweiten Silbe. Interessant ist, daß es schon den Kaufleuten gern auf der ersten Silbe betont wird. Es ist aber mehr als nachlässig, daß auch selber und seine Betreuer seinen Namen nicht auf der ersten Silbe betonen, sondern beide Silben gleichmäßig betonen, etwa wie wir Kaufleute sprechen. Dieser Fehler ist fast nicht mit Recht in seinem Namen richtig als die ursprüngliche Form des alten Vorhars (vergleiche dazu den Namen Königslutter), das er als Reute- oder Lüdiger erklärte, so daß man nicht der Schreibweise nach auch Lüdiger finden.

Auf jeden Fall scheint es richtig, entsprechend wie Vorhars, auch Zulieferer zu betonen.

Die Konfirmanden im evgl. Arbeiterverein.
Einen Familienabend veranstaltete der evangelische Arbeiterverein am Mittwochabend im Gasthaus „Zur guten Quelle“. Der Abend war im besonderen den Konfirmanden gewidmet. Zu Beginn des Abends sprach Herr Pastor Kiemer vor der Versammlung des Vereins, ermahnte die Konfirmanden, die jetzt an der Schwelle stehen, sich für die Zukunft zu entscheiden. Er erläuterte dann das Wort dem Prinzipalgelehrten für die Konfirmation, die jetzt an der Schwelle stehen, sich für die Zukunft zu entscheiden. Er erläuterte dann das Wort dem Prinzipalgelehrten für die Konfirmation, die jetzt an der Schwelle stehen, sich für die Zukunft zu entscheiden.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.
Schiffplatz „Sonne“. „Der Stern“, sowie ein großes Programm. „Pat und Paterson“, sowie „Konfession“. „Sonne“, 18. März, 20 Uhr, im „Toback“. „Sonne“, 18. März, 20 Uhr, im „Toback".

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.
Der Stammtisch. Freitag, 15. März, von 20 bis 22 Uhr, im „Casino“. Monatsversammlung. Samstag 16. März, 20 Uhr, im „Casino".

Filmklub.
§ 182 - Winterjahre. Die A. M. Merckel'sche überreichen ihre Gäste diesmal mit einem außerordentlich reichhaltigen Programm. Die Spiel-Woche, humoristische Darstellungen von Paul Selzer mit seinen Leipziger Sängern (Belangs- und humoristische Vorträge sowie ein reizender Stoff), eine tolle Grotte-Woche gehen dem Hauptfilm voraus, der sich durch verschiedene Einzelheiten sehr angenehm von der Reihe ähnlicher Filme abhebt. „§ 182“, der Paragraf, der den Schmutz winterjähriger Mädchen zum Gegenstand hat, findet nur in einer knappen, einfachen Handlung ein Beispiel das die Erzählbereitschaft, die Notwendigkeit dieses Paragrafen auf das Eindringlichste beweis. Das Schicksal eines jungen Mädchens ist erregend wiedergegeben und in seiner Wirkungsstärke von härtester Wirkkraft. Prädigt ist der junge Liebhaber, der gezeichnet, der das Mädchen herzlich liebt, das Mädchen, das einen charakterlichen Mann zum

ausstellung von Rechnungs-, Rechen- und Schreibmaschinen am 14. und 15. März. Es sprach dann Herr Prof. Dr. Eichenbauer über die Rechenmaschinen. Der Referent selbst hat verschiedene Maschinen erprobt und sich an der Verwendung von handhabbaren Maschinen hervorragend beteiligt. Überzeugend klar und verständlich sprach er. Er ging davon aus, daß vor dem Kriege die Rechenmaschinen kaum in Gebrauch waren. Die notwendige Vorlage nach dem Kriege wurde durch die Nationalisierung der Rechenmaschinen gefördert. Er gab einen Überblick über die vorhandenen Systeme von Rechenmaschinen, und besonders interessant waren die Ausführungen über die Rechen- und Schreibmaschinen, die nach dem Kriege in den Fabriken arbeiten. Zu dem wichtigsten gehören drei Maschinen. Durch die jüngst erzielte Kombination des Vorapparates mit einer Rechenmaschine für alle vier Rechnungsarten ist dies Verfahren wesentlich verbessert worden, daher ist bei der Auswahl von Maschinen für einen Betrieb besonders zu beachten, ob seine Größe die Ausnutzung des Vorapparates ermöglicht. Die Erwartungen, die man in die Maschinen setzte, sind übererfüllt worden. Ein Ziel der Vorkriegsperiode gelangte das Rechenverfahren.

Nach diesem lehrreichen Vortrag besandete ein Gang durch die Ausstellung die Eröffnungsfeier. Die Ausstellung zeigt Maschinen der verschiedensten Art, die Rechenmaschinen für Buchhaltungszwecke, Rechenmaschinen, Rechenmaschinen, Sortiermaschinen, Tabellenmaschinen, die mit rechenenden Schreibmaschinen verknüpft sind, Endlosformularen, Rechenmaschinen und viele andere mehr.

Die interessantesten von allen angezeigten Maschinen scheint die Rechenmaschine zu sein. Das Rechenverfahren, das Nachrechnen, das Umrechnen, alles ist vorbei. Sortieren und Ablesen belegen ihre Trabanten, Maschinen, die Zahlen und Rechenkräfte zu haben scheinen. Die Karten, die in die Rechenmaschine gelegt werden, laufen fließend in die einzelnen Sortierfächer und legen dort nach Stunden, nach Waren, nach Beträgen, nach Konten und Umläufen geordnet. Ein anderes Wunderwerk stellt die Rechenmaschine dar, die bis zu 24 000 Rechenvorgänge in einer Stunde vollzieht.

Die Ausstellung, die dem Fachmann und dem Laien gute Aufklärung über das gibt, was er in seinem Betriebe vermerken könnte, ist außerordentlich reich besetzt. Ein Teil der Apparate ist vorher an der Leipziger Messe gewesen und nach Halle in die Ausstellung überführt. Der Besuch der Ausstellung unbedingt zu empfehlen; der Eintritt ist frei.

Es ist von 11 bis 12 Uhr und von 5 bis 9 Uhr für die Öffentlichkeit bestimmt. Außerdem sind Besichtigungen von Wirtschaftsmaschinen und Handwerksmaschinen, die zu gelegentlicher Zeit nicht stattfinden.

weiden. Nach langen Suchen wurde er endlich durch mehrere Schupplergeliebte gefangen. S. wurde mit dem Krankenwagen nach Halle in die Rechenabteilung überführt. Der Kranke soll noch längere Zeit an Gehirnerkrankheit leiden.

Wieder Konfirmation in Trebnitz.
a. Trebnitz. Zum erstenmal nach langen Jahren wird in diesem Jahre die Konfirmationsfeier wieder in Trebnitz abgehalten. Bisher wurde die Konfirmation in Trepnitz von dem Herrn evangel. Prediger abgehalten. Der nachfolgende Trebnitzer Kinder konfirmiert: Kurt Vener, Franz Zeising, Willi Wölter, Willi Heinrich, Marie Krause, Frieda Dausche, Gertrud Kind, Ely Schlotte.

Konfirmanden der Umgebung.
Wißfen. Am Palmsonntag findet die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden in der Gemeinde des Pfarrbezirks Wißfen statt. Konfirmiert werden in Wißfen: Rudolf Vertold, Armin Kellermann, Friede Lange, Anna Degen, Frieda Mähler; in Reiplich: Friedrich Schulte, Kurt Schulte, Erna Rauber, Johanna Köster.

K. Spreng. Es werden diesmal am Palmsonntag vier Kinder konfirmiert: Kurt Groß, Willi Harting, Werner Kafe, Willi Krauth, Franz Vinke, Hermann Wäpner.

„Oberal“

Rama butterfein

die meistverkaufte Margarine-Marke Deutschlands. Gibt es einen besseren Beweis für Qualität?

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Eigentum, Druck und Verlag: Meriburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Meriburg, Häufigkeit 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldammer, für den Anzeigenteil: Otto Rohberg, beide in Meriburg.

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen
 Regierungsaßessor
Dr. jur. Ulrich Pusch
 und Frau Jmgard
 geb. Tensfeldt
 Merseburg, den 15. März 1929
 Halle'sche Straße 37

Todesfälle:

Der Reichsbahnlektürer Curt Bank (41 J.) in Merseburg. Beerdigung Sonnabend 2 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes.
 Der Wilhelm Förster (71 J.) in Halle.
 Frau Marie Dulant in Halle.
 Frau Adolphine Heiler (72 J.) in Halle.
 Der Damen Schneidermeister Johannes Himmel in Halle.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 9. März d. J., vorm. 11 Uhr, werde ich im Gehltho „Zur Funkenburg“ hier, 1 Radioparat mit allen Zubehörteilen anschließend daran hier, Weihenstephaner Straße 18
 1 Schreimmaschine, 1 Posten Fahräder, 1 Posten Fahrradrahmen, 1 Posten Vorder- und Hinterräder, 1 Wanduhr, 2 Jüttern und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Viehner, Obergerichtsschlichter.

Katholische Kirche

Sonnabend 8 Uhr Vortrag:
Die Ohnmacht des Unglaubens vor den Taten des Evangeliums
 Redner: Jesuitenpater Ferdinand Kasper

Garage

zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Pianos

gegen kleine Raten
Lüders & Olberg
 Halle a. S.,
 Leipziger Straße 30.

Rakzenfelle

gegen Rheumatismus u. Erkaltingen
Gotthardt-Drogerie
 Herrn. Emanuel

Frühjahrstüffel-Vereinheit Gelbe Berle

Im Ertrag unerschützt und vom leichten Überflutungsabstand bedingt diese Kartoffelart ist ein in der Qualität und in der Ernteerträge überlegen. Die Knollen sind groß und gut gelblich.
 Gewöhnliche handverlesene Saat: 50 kg RM 15.—, 25 kg RM 8.—, 5 kg RM 3.—
 Preisverzeichnis über Samenkartoffeln

S. Sagenhardt

Sammler
 Erfurt

Saatkartoffeln

bitte ich meine Preislisten einzuholen. Fort alle gannbaren Abat in anerkannter Abat beste ich am leichten Sandboden.
 F. Spranger, Rittergut Madonia bei Grenth Kreis Delitzsch
 Fernruf Grenth 26.

Damenjahrrad

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sopf-Geige

und **B-Clarinette**
 zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

J. Schnee Nachfl.
 Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.



Nützen Sie

das **Elektrola** als besten das beste Musikinstrument die geringste Baranzahlung die kleinsten Monatsraten
Elektrola
 Vorspiel ohne Kaufmann Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle
Alfred Behrer
 Musikhaus
 Nähe am Markt.
 Reparaturen in eigener Werkstatt.

Auswärtige Theater.

Stadttheater in Halle, Sonnabend, 20 Uhr „Der Prozeß“
 Mary Dugan.
 Badello in Halle, Ringkamp-Konkurrenz, 8. 3. in Halle, am Niederrhein Marktweil
 8. 3. in Halle, Gr. Ulrichstraße Die Bodenbräut
 in Halle, Vespertag Straß Ringer der Straße
 in Halle, Alte Promenade. Die König
 Bühnenspieler in Halle, Gr. Steinstr. Der Präsident
 Neues Theater in Vespita, Sonnabend, 19.30 Uhr „Totes“
 Neues Theater in Vespita, Sonnabend, 20 Uhr „Die Dreigroschenoper.“

20 Jahre an- sere Spezialitäten: -

Gummiwaren aller Art, Schläuche für alle Zwecke, Gummiwärmflaschen von 3.— an

Verbandstoffe — **Verbandwärm** — **Verbandmittel**

Leibbinden. Großes Lager für alle vorkommenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.

Gummistrümpfe, ganze und Einzelteile anfertigung in einigen Tagen.

Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, Pelotte weich und verstellbar, leicht im Gewicht.

Ihre Füße. Fußuntersuchungen auf Mays Fußspiegel umsonst. Schuhe lagern aller Art, nach Maß und am Lager.

Für Wöchnerinnen und Säuglinge sanitäre Bedarfswartikel.

Bettstoffe, doppelseitig gummierte 2. Mk. Sänglingswagen zum Wiegen aus leinweise

Dauerwäsche Marke: „Zelida“.

Kaltauswaschbare Steifwäsche. Kragen alle Formen und Weiten.

Für die **Hygiene der Frau** Spülapparate und Damenbinden — Gürtel u. Monatsbeinkleider

C. Klappenbach & Co.
 Halle/S., Gr. Ulrichstraße 41.
 Filialen in Jena und Weimar.

Vollschlank ist wieder modern

Um die hierfür nötige Gewichtsunahme zu erzielen, trinke man das altberühmte Köttiner Schwarzbier. Der tägliche Genuß dieses Bieres fördert den Stoffwechsel, regt die Nerven an, bringt Appetit und stärkt den Körper.

Vertretungen: B. Oelschläger, Ulbers Burgstr. 9, Fernpredher 374; C. Schmidt, Unter-Allendurg 10, Fernpredher 369.

Sägespäne

in Wagenladungen abnehmbar, gibt kostenlos ab

Königsmühle Merseburg

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäusen

Ingenieur- und Werkmeister-Abit. Masch. leit. Besondere Leistung in Flugtech. und Automobilt. u. s.

Marine-Sammtisch Kreuzer Saale Merseburg

hält am Sonntag, dem 17. März sein **Wintervergnügen**

im Livoll ab. Anfangs: 6 Uhr Konzert 8 Uhr Vortrag, anschließend **großer Ball** Der Festausschuß

Junglandbund Kreis Merseburg

5. ordentliche Haupttagung mit Deutschen Abend der Landjugend findet nunmehr Sonntag, den 17. März nachmittags 3 Uhr und abends 6 Uhr im Casino zu Merseburg statt.
 Eintritt nur gegen Karte.

Achtung Hausfrauen von Merseburg, bin auf die wichtigsten Wunsch am Sonnabend noch einmal auf dem Wochen-Markt mit

afrikanischen Stapfblumen das Wunder aller Blumen im Alter 3 Jahre ohne Wasser u. Erde, blühen im warmen Zimmer auf und schließen sich im kalten. Der schönste Zimmerd. muck. 10 bis 15 Blüten kosten 25 Pfg. Unübertrefflich! a. s. teig mal.

Eine kleine Anzeige

in unserer in Stadt- und Landkreise Merseburg starkverbreiteten Heimatzeitung, dem **Merseburger Tageblatt** (Kreiszblatt) tutler nicht viel und Sie erreichen damit ohne Mühe ihren Zweck

Beizagnahmezeit

Wohnung gesucht! möglichst 4 bis 5 Zimmer, zahlr. 1200. bis 1400 Mark Jahresmiete. Offerten unter C 1421 an die Expedition dieses Blattes

zum Austritt per 1. April er. wird tüchtige Giennopist

gesucht. Angebote mit Angabe der Elternzahl und der Gehaltsansprüche unter C. 1446 an die Exp. dieses Blattes erheben.



Von heute ab stelle ich wieder in Merseburg beim Pferdehändler Maundorf, Ob. Breite Straße, Tel. 406 einen **großen Transport beste, schwere und mittlere, hochtragende und irischmilchende Rühre u. Kalben**

in meine Zuchtstücken m. Abkammungsnachweis (Oktreiben und Weisermark) gegen bar und auf Kredit zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Fr. Monsees, Landwirtschaf, Zucht- und Milchviehexport, Mehedorf bei Bremeröder.

NB Gleichzeitg empfehle ich die **Solo-Handmelkmaschine.** Sonnabend und Sonntag mittag 12 Uhr
 S. D.

Besser in Verarbeitung und Paßform



niedriger im Preis

sind unsere diesjährigen **Frühjahrs-Anzüge u. -Mäntel**

Die enorme Vergrößerung unserer Kleiderfabriken, der steigende Umsatz unserer 22 Verkaufsläden ermöglicht uns dieses. Aber trotzdem wie immer:

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 4 Monats- oder 16 Wochenraten

- Herren-Anzüge** aus guten, tragfähigen Qualitäten . . . 42.- 38.- 33.- **28.-**
- Herren-Anzüge** streng moderne Frühjahrsneuheiten . . . 78.- 69.- 56.- **48.-**
- Herren-Anzüge** vollständiger Ersatz für feine Maßarbeit . . . 125.- 105.- 98.- **85.-**
- Übergangs-Mäntel** selten schön in Form und Farbentstellung . . . 120.- 98.- 75.- **58.-**

Franz Mettner
 Merseburg, Weissenfelder Str. 7